



DUO for a JOB

Erhöhung von Chancen für junge Menschen mit Migrationshintergrund mittels über 50-Jährigen mit Berufserfahrung



iQ | GOOD PRACTICE auf den Punkt

Zielgruppen für Transfer:

Arbeitsmarktinstitutionen,
Bildungseinrichtungen

Kurzdarstellung DUO for a JOB:

Bei DUO for a JOB werden junge Migrant*innen auf Arbeitssuche mit Menschen über 50 zusammengebracht, die idealerweise derselben Branche angehören und sie bei der sozialen und beruflichen Integration begleiten und unterstützen können.

Modellentwickler:

Frédéric Simonart, Matthieu Le Grelle,
Brüssel, duoforajob.org



Belgien

Bevölkerung (2019): 11,49 Millionen

Bevölkerung mit Migrationshintergrund (erste und zweite Generation):
2,8 Millionen

Arbeitslosenanteil der Bevölkerung mit nichtwestlichem Migrationshintergrund (2019): 13,8 %

Quelle: Statbel – das belgische Statistikamt; Eurostat

Ausgangslage

DUO for a JOB entstand aus zwei Gründen:

- In Belgien haben junge Menschen mit Migrationshintergrund nachweislich geringere Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt.
- Über 50-Jährige weisen in Belgien eine der niedrigsten Beschäftigungsquoten in ganz Europa auf und leiden oft daran, dass ihre Fähigkeiten keine Wertschätzung erfahren.

Bei DUO for a JOB wird ein generationenübergreifendes interkulturelles Mentoring angeboten, um den jüngsten Arbeitssuchenden durch eine Neubewertung der Berufserfahrung älterer Menschen den Zugang zur Beschäftigung zu ermöglichen. Konkret handelt es sich hierbei um ein Mentoringprogramm, bei der erfahrene Personen, „Mentor*innen“, ihre Kenntnisse an junge Personen, „Mentees“, weitergeben, um sie in ihrer Kompetenzentwicklung sowie ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, ihre beruflichen Ziele zu finden und zu verwirklichen. Diese Mentoring-Partnerschaft („das Duo“) basiert auf Austausch, Lernen und ungebrochenem gegenseitigem Vertrauen. Dabei treffen sich die jüngere Person und ihr*e Mentor*in über einen Zeitraum von maximal sechs Monaten einmal pro Woche für zwei Stunden. Ziel von DUO for a JOB ist es, die Ungleichheiten zu beseitigen, mit denen junge Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund beim Zugang zum Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Bei diesem belgischen Mentoring-Programm wird das Wissen von Älteren anerkannt und Diskriminierung bekämpft, indem sozialer Zusammenhalt, gegenseitiges Verständnis und lokale Solidarität geschaffen bzw. wiederhergestellt werden.

Umsetzung

Das von DUO for a JOB konzipierte „Buddy-Modell“ erweist sich aus drei Gründen als innovativ. Erstens verfügen die Mentor*innen über eingehende Kenntnisse ihrer Branche und können daher ihre Erfahrungen und die einschlägigen Verhaltensweisen an ihre Mentees weitergeben. Zweitens finden die Treffen dank der freien Zeit, welche die Mentor*innen ihren Mentees widmen kön-



nen, wöchentlich statt, was das Programm sehr intensiv macht. Drittens arbeiten die Mentor*innen ausschließlich mit einer Person, weshalb die Erfahrung wirklich auf das Individuum fokussiert ist. So kann ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und intensiv an der Arbeitssuche der Mentees und mitunter auch an ihrer schwierigen sozialen Lage gearbeitet werden. Seit Programmstart im Jahr 2013 sind bei DUO for a JOB über 2600 Duos in fünf belgischen Städten entstanden: Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Gent und Mechelen. Dem Verein gehören rund 1000 Mentor*innen an, die bisher über 1800 jungen Mentees bei der Suche nach einer Arbeitsstelle, einem Praktikumsplatz oder einem Ausbildungsprogramm behilflich waren (Erfolgsquote von 71 %). Mehr als die Hälfte der Mentees (53 %) findet innerhalb von 12 Monaten nach Abschluss des Mentoring-Programms eine Arbeit. Der gegen Ende des Programms durchgeführten Evaluierung zufolge erwerben die Mentees darüber hinaus mehr Selbstvertrauen und die Fähigkeit, ihren beruflichen Werdegang zu planen und Tools für die Arbeitssuche zu nutzen. Außerdem verbessern sie u. a. ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten zum Aufbau eines beruflichen und sozialen Netzwerks. Auch die Mentor*innen berichten von positiven Ergebnissen, da sie durch das Programm das Gefühl bekommen, etwas Sinnvolles zu tun, und gleichzeitig aktiv bleiben. Es macht ihnen Freude, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzugeben, und sie können von den jungen Menschen etwas lernen und deren Kulturen kennenlernen. All dies bewirkt, dass 9 von 10 Mentor*innen nach ihrem ersten Programmdurchlauf ein weiteres Duo bilden möchten.

„DUO ist mehr als Unterstützung bei der Arbeitssuche“

Mentorin Joëlle unterstützte Mentee Samsam dabei ihre beruflichen Talente zu entdecken

Vor drei Jahren haben Samsam und ihre Familie ihr Heimatland Somalia verlassen und sind nach Belgien gezogen. Samsam war damals noch ein Teenager. In Somalia hatten sie in Unsicherheit gelebt und konnten dort nicht mehr gefahrlos bleiben. Samsam konnte nicht einmal mehr die Oberschule abschließen. Nach ihrer Ankunft in Belgien wollte sie ihren Abschluss machen. Voller Motivation und Ehrgeiz beschloss sie auch einen Studentenjob zu finden.

Joëlle hat ihr gesamtes Berufsleben lang als Pädagogin gearbeitet. Schon lange wollte sie sich ehrenamtlich engagieren und sich einem Projekt widmen, bei dem wirklich etwas bewegt wird, wusste aber nicht, wohin oder an wen sie sich hätte wenden können. Dann stieß sie auf DUO. Ihre erste Mentee dort war Samsam. Joëlle kann sich noch sehr gut an ihre erste Begegnung erinnern. „Wir haben uns sofort gut verstanden! Bei unserem Mentoring-Pro-

gramm haben wir hart gearbeitet, aber auch viel gelacht und geredet!“ Sechs Monate lang sind Joëlle und Samsam unzählige Stellenangebote durchgegangen. Dabei hat Joëlle festgestellt, dass „DUO weit mehr ist als Unterstützung bei der Arbeitssuche. Wir haben gemeinsam Samsams Talente entdeckt und zusammen herausgefunden, was sie künftig tun möchte. Samsam kommt aus einer ganz anderen Kultur. In Somalia darf man niemandem in die Augen sehen, weil das als respektlos gilt. In Belgien wäre es hingegen undenkbar, jemandem nicht in die Augen zu sehen. Das muss man unbedingt wissen, wenn man Arbeit sucht.“ Zu Beginn des Programms hatte Sam-



sam wenig Selbstvertrauen. Dann hat sie gelernt, wie man in Belgien einen Lebenslauf und ein Anschreiben verfasst. Samsam zufolge war Joëlles Hilfe „unglaublich wertvoll für mich.“ Sie ist mir so wichtig. Ich weiß, dass ich ihr vertrauen kann. Ich spreche zu Hause mit meiner Familie viel über sie und meine Familie weiß, wie viel sie mir bedeutet. Meine Eltern sind auch erst kurz in Belgien und können mir meine Fragen nicht so beantworten wie Joëlle.“ Mittlerweile arbeitet Samsam in einem Integrationszentrum und unterstützt dort junge Somalier*innen, die noch nicht lange in Belgien leben und noch kein Niederländisch sprechen. Die DUO-Partnerschaft zwischen Samsam und Joëlle besteht nicht mehr, aber sie haben nach wie vor Kontakt zueinander. Über ihr Duo sagt Samsam rückblickend, dass „ich mich dank Menschen wie Joëlle in Belgien langsam zuhause fühle. Hier kann ich in Sicherheit leben und mit einem Lächeln in die Zukunft blicken.“

Drei Fragen an Julie Bodson, stellvertretende Leiterin von DUO for a JOB

„Bande zwischen Generationen und Kulturen knüpfen“



Was ist das Innovative an Ihrem Format?

Mentoring gibt es schon seit Jahrhunderten. Was am Programm DUO for a JOB aber einzigartig ist, sind die Menschen, an die es sich richtet, und seine strukturierte Vorgehensweise. Außerdem werden durch die Vermittlung von Kontakten dieser beiden Gruppen mehrere Ziele auf einmal erreicht: Es werden die Chancen auf gleichberechtigte Beschäftigung erhöht, das aktive Altern gefördert und Bande zwischen Generationen und Kulturen geknüpft.

Lässt sich das Format auch in anderen Ländern einführen?

Vor ein paar Jahren hat DUO for a JOB anderen Organisationen, die sich unser Modell zum Vorbild genommen haben, dabei geholfen, Projekte in ihren jeweiligen Ländern auf die Beine zu stellen. Dadurch, dass wir über unsere Vorgehensweise, Verfahren und Tools berichtet haben, konnten „Sammen om en jobb“ (Norwegen) und SINGA Deutschland eigene Mentoring-Programme ins Leben rufen, die auch heute noch existieren. Dass das Modell von DUO for a JOB auch in anderen Ländern durchgeführt werden kann, hat es durch den erfolgreichen Start seiner ersten Zweigstelle außerhalb Belgiens selbst unter Beweis gestellt. Unser Pariser Büro hat im Sommer 2019 eröffnet. Um an dessen ermuti-

gende Ergebnisse anzuknüpfen, möchte DUO for a JOB bis Ende 2020 zwei weitere Zweigstellen in Lille (Frankreich) und Rotterdam (Niederlande) eröffnen. In den kommenden Jahren soll alle zwei Jahre eine neue Niederlassung in einem europäischen Land gegründet werden.

Was kann auf lange Sicht mit dem Format erreicht werden?

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten von einem positiven Einfluss auf ihre beruflichen und sozialen Fähigkeiten. Durch ihre Interaktion in einem interkulturellen und generationenübergreifenden Kontext hinterfragen sie ihre Vorurteile und ändern oft ihre persönliche Einstellung. Sie erwerben ein realistisches Bild von dem anderen Teilnehmer bzw. der anderen Teilnehmerin und lernen gleichzeitig neue Kulturen kennen. Durch die Förderung von Kontakten zwischen Menschen mit sehr unterschiedlichem sozialen, kulturellen und Bildungshintergrund möchte die Organisation auch langfristige Ergebnisse für die gesamte Gesellschaft herbeiführen. Durch ihre Aktivitäten und die Entstehung einer gegenseitigen Fürsprache möchte DUO for a JOB sowohl die Allgemeinheit als auch die Entscheidungsträger*innen und die gesetzlichen Regelungen dahingehend beeinflussen, dass die Integration begünstigt, der soziale Zusammenhalt gestärkt, Fremdenfeindlichkeit bekämpft und die Entstehung einer gerechteren und hilfsbereiteren Gesellschaft gefördert wird.

Autorinnen: Christiane Tieben-Westkamp (ebb), Axelle Le Brettevillois (DUO for a JOB)

Redaktion: Christiane Tieben-Westkamp

Fotos/Illustration: Ann Dewulf (DUO for a JOB), Julia Schlax (RockAByte GmbH)

Layout: Gereon Nolte, ZWH

Stand: 2020 | www.netzwerk-iq.de

Netzwerk IQ

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

